

geberische Tätigkeit der Päpste im 17. und 18. Jahrhundert und der verhängnisvolle Einfluß der absolutistischen Staaten der Aufklärung. Auch für diesen ersten Teil des 3. Bandes gelten die Vorzüge der schon erschienenen zwei Bände (siehe diese Zeitschrift, Jg. 1955, 2. Heft, S. 166 f.; Jg. 1956, 3. Heft, S. 266 f.). Die Geschichte des Rechtes und des Aufbaues der Missionskirche fügt sich gut in den schon (Jg. 1955, 2. Heft, S. 166 f.) hervorgehobenen seelsorgegeschichtlichen Rahmen des Werkes. Plöchl liefert mit seinem Buch (neben den ausgezeichneten historischen Abrissen) auch wichtige Beiträge zur Laikologie und zur Geschichte des Ordensrechtes. Da das Kirchenrecht durch die Ankündigung eines Ökumenischen Konzils und einer Angleichung der Bestimmungen des CIC an die Zeitverhältnisse („aggiornamento“) wieder sehr interessiert, wird jeder Leser dieses 3. Bandes (nicht nur der Liebhaber oder der Gelehrte) das Recht der Gegenwart mit tieferem Verständnis sehen und sine ira et studio Möglichkeiten und Grenzen des „aggiornamento“ erfassen. In diesem Sinn konnte der 3. Band in keinem günstigeren Augenblick erscheinen.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Böcklinger

Lehrbuch des Kirchenrechts auf Grund des Codex Iuris Canonici. Begründet von Eduard Eichmann †. Neu bearbeitet und herausgegeben von Klaus Mörsdorf. Neunte, verbesserte Auflage. I. Band: Einleitung, Allgemeiner Teil und Personenrecht. (570.) — II. Band: Sachenrecht. (511.) München-Paderborn-Wien 1959, Verlag Ferdinand Schöningh. Je Band Leinen DM 26.—, brosch. DM 22.—, Theologenausgabe DM 22.50.

Das bekannte und geschätzte Lehrbuch des Kirchenrechts erscheint nun bereits in neunter Auflage. Alle Vorzüge, die dieses Werk bisher auszeichneten, wie Übersichtlichkeit und Klarheit in der Darstellung (vgl. Besprechung in dieser Zeitschrift, Jg. 1955, 2. Heft, S. 167), müssen auch von dieser Neuauflage wieder ausgesagt werden. Sie nennt sich verbessert. Tatsächlich ist nicht nur der äußere Umfang wieder um einige Seiten angewachsen, sondern auch der Text auf den neuesten Stand gebracht. Der Verfasser ist auch stets bemüht, alle Neuerscheinungen in der Literatur zu berücksichtigen und einzuarbeiten, ebenso auch das Ostkirchenrecht, dessen Kodifizierung weiterschreitet. Der Druck ist noch übersichtlicher als bisher gestaltet worden. Eine Empfehlung ist nicht nötig. Die innerhalb kurzer Zeit notwendig gewordene Neuauflage beweist die Brauchbarkeit und Beliebtheit des Werkes nicht nur bei den Studierenden, sondern auch bei denen, die in der Seelsorge oder in der kirchlichen Verwaltung stehen. Es ist im deutschen Sprachraum das Lehrbuch des Kirchenrechtes schlechthin geworden.

Linz a. d. D.

Dr. Peter Gradauer

Eherecht. Praktisches Handbuch für den Seelsorger. Von Dr. theol., Dr. jur. Franz Arnold. Zweite, überarbeitete und vermehrte Auflage. (192.) Wien 1958, Wiener Domverlag, Kart.

Das Buch ist die zweite, überarbeitete und vermehrte Auflage des Werkes „Das katholische Ehegesetz“, das 1950 erschienen und seit mehr als drei Jahren vergriffen ist. Auch für die zweite Auflage gilt das, was wir schon bei der Rezension der ersten Auflage sagten (vgl. diese Zeitschrift, Jg. 1951, 4. Heft, S. 377). Unter Berücksichtigung des neuen orientalischen Eherechts und der einschlägigen Bestimmungen über den Eheprozeß wird das ganze katholische Eherecht in anschaulicher und verständlicher Weise dargestellt. Wer über die Ehe in Glaubensstunden, Familienrunden oder in höheren Schulklassen sprechen muß, findet bei Arnold alles schon in fertiger Form (mit lebensnahen Beispielen), was er für seine Ausführungen braucht. Die zweite Auflage berücksichtigt auch die neuesten Entscheidungen der Interpretationskommission und die seit 1951 promulgierten Teile des Rechtes der orientalischen Kirche. Interessant sind auch die Ausblicke auf eine mögliche zukünftige Ehegesetzgebung, die Prof. Arnold bietet.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Böcklinger

Aestetik

De Imitatione Christi. Libri quattuor. Editio octava. (334.) Ratisbonae 1957, Sumptibus et Typis Friderici Pustet. Kunstleder DM 5.50.

Thomas von Kempen, Die Nachfolge Christi. Vier Bücher. Neu übersetzt und herausgegeben von Wendelin Meyer O.F.M. (264.) Kevelaer 1959, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 9.60.

Die „Nachfolge Christi“ ist nach der Bibel das am öftesten gedruckte und am meisten gelesene Buch der Weltliteratur und wurde in alle Kultursprachen übersetzt. Der Verfasser verschweigt nach alter Klostersitte seinen Namen und gehört jedenfalls der von Gerhard Groote ausgehenden Devotio moderna an. Das Gewicht der äußeren und inneren Gründe hat sich in letzter Zeit wieder stark zugunsten des Thomas von Kempen († 1471) geneigt. Das kostbare Büchlein hat auch für unsere Zeit seine Bedeutung bewahrt.

Der Verlag Pustet legt eine sehr handliche und übersichtliche Ausgabe des lateinischen Textes vor, die ursprünglich von Fr. Brehm besorgt wurde. Nach dem Vorwort wurde auf die

neuen Erkenntnisse zum Originaltext noch verzichtet, bis eine kritische Ausgabe vorliegt. Sehr zu begrüßen ist die Einteilung der Kapitel in Verse nach Art der Heiligen Schrift und die Beifügung von Indices. Diese praktische Taschenausgabe sei besonders Priestern empfohlen.

Der Verlag Butzon & Bercker bringt eine neue Übersetzung in modernem Gewande. Die Ähnlichkeit mit einem Gebetbuch ist hier verschwunden. Wertvoll ist auch die jedem Kapitel vorgedruckte Inhaltsangabe in Stichworten, die als Betrachtungspunkte dienen können. Der Text wird umrahmt von einer Einführung und am Schluß von Anmerkungen und einer Anleitung zur praktischen Verwendung (Lesung) der „Nachfolge“ für Tage der Besinnung. Es ist zu wünschen, daß die alte „Nachfolge Christi“ im neuen Gewande viele neue Freunde gewinne.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Stunden mit Jesus. Betrachtungen für Ordensfrauen. Von Gaston Courtois. Aus dem Französischen übertragen von Prälat Dr. Karl Rudolf. (190.) Wien 1959, Seelsorger-Verlag Herder. Leinen S 62.—, DM u. sfr 10.80.

Abbé Gaston Courtois hat mit seinen Büchern einen Welterfolg errungen und ist über den romanischen Sprachkreis hinaus bekannt. Auch die nüchternen und sachlichen Deutschen lieben ihn nicht ohne Grund. Er bedarf keiner Empfehlung. Geistige und geistliche Bildung ist aber vorausgesetzt, um seinen Esprit zu erfassen. Die Übersetzung läßt Wünsche offen. Gerne würde man die vielen Schachtelsätze und neuen Wortbildungen missen, die unserem Sprachgefühl nicht entsprechen. Die Routine der Verbalübersetzung überspielt nicht selten die Mühe der Gedankenvermittlung.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Verklärter Alltag. Von P. Palmatus Zilligen SS.CC. (120.) Würzburg, Augustinus-Verlag. Leinen DM 4.30, kart. DM 3.20.

Mitten in der Hast und Unruhe des modernen Alltags braucht der Mensch die richtige Haltung zu seiner Arbeit als Auftrag Gottes, die Erziehung zum Atemholen der Seele in der Sammlung und das Fundament und die Krone der Liebe. So den Alltag zu verklären und dadurch ruhiger und glücklicher zu werden, will dieses Büchlein helfen. Die Art der Darstellung dürfte besonders innerliche Menschen ansprechen, die unter der Hast des Alltags leiden, zum Beispiel vielbeschäftigte Ordensschwestern.

Wels (OÖ.)

Joh. Silberhuber

Der Mensch ohne Ich. Von Joachim Bodamer. (Herder-Bücherei, Bd. 21.) (138.) Freiburg, Verlag Herder. DM 1.90, sfr 2.30, S 12.90.

Dieses nach außen unscheinbare Büchlein vermittelt eine Fülle von Tatsachen und Erkenntnissen, vor allem aus dem Gebiete der Medizin, Technik und Naturwissenschaften, wie man sie nicht leicht wieder so kurz und zuverlässig zusammengestellt findet. Der Titel will besagen, daß der heutige Mensch in Gefahr steht, sein eigenes Ich und sein wahres Glück zu verlieren. Es bedrohen ihn nicht nur alle möglichen körperlichen Ermüdungserscheinungen, wie Kreislaufstörungen, Herzinfarkte und Arteriosklerose, sondern durch eine ungehemmte Anpassung an die auf ihn einstürmende technische und auch soziale Umwelt, durch Spannungen, Erregungen und Stimulationen aller Art ist auch sein leiblich-seelisches Fundament ernstlich erschüttert und gefährdet, so daß sich der Mensch als Persönlichkeit nicht mehr zum selbständig denkenden Wesen mit höheren Zielen sinnvoll entwickeln kann. Dadurch, daß er sich zu sehr der Technik und Zivilisation überläßt und nur ans Verdienen oder an Leistungen denkt, wird er nur zu leicht von Gott, seiner geistigen Weiterbildung und Selbstvervollkommnung abgedrängt.

Der Autor, medizinisch und philosophisch gründlich durchgebildet, gegenwärtig Facharzt für Nerven- und Geisteskrankheiten, würdigt zunächst die hohen Errungenschaften der Technik und Zivilisation, führt sie aber auf das richtige Maß zurück, warnt eindringlich vor den damit verbundenen Gefahren und gibt zugleich wirksame Heilmittel ihnen zu begegnen an, besonders im letzten Kapitel: Wege zum verlorenen Ich. Vor allem betont er die Notwendigkeit des Gottesgedankens, höherer Ziele, des Naturgesetzes und christlicher Grundsätze für die Gesundung des Leibes und der Seele, auch für das zeitliche Glück, für die Zufriedenheit und Ruhe des Herzens.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S.J.

Homiletik

Theologie und Predigt. Ein Tagungsbericht. Herausgegeben von Otto Wehner und P. Dr. Michael Frickel O.S.B. Als Manuskript veröffentlicht. (Arbeitsgemeinschaft katholischer Homiletiker Deutschlands. Arbeiten und Berichte, Heft 1.) (334.) Würzburg 1958, Homiletische Arbeitsgemeinschaft (Domerschulstraße 18.) Brosch. DM 8.80, für Theologiestudenten DM 6.—.

Wied